

## Kooperation zur Klärschlammverwertung; Studie zur künftigen gemeinsamen Klärschlammverwertung in der Südpfalz

### **Ansprechpartner:**

Herr Menacher, Tel. 06341-138650  
Entsorgungs- und Wirtschaftsbetrieb Landau  
Friedrich-Ebert-Str. 5, 76829 Landau i.d. Pfalz

### **Beschreibung:**

Im Raum Südpfalz haben 15 kommunale Kläranlagenbetreiber eine Art "Arbeitsgruppe" gegründet mit dem Ziel, regionale Lösungen für die künftige nachhaltige Klärschlammverwertung auszuarbeiten. In einer Studie sollen wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Wege der künftigen gemeinsamen Klärschlammverwertung aufgezeigt und ein die 20 beteiligten Kläranlagen umfassendes Konzept entwickelt werden.

Erster Schritt der Studie ist eine Bestandsaufnahme und Prognose, sowie eine Abschätzung der künftigen Entwicklungen bei der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung.

Es werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Klärschlammmentwässerung erarbeitet. Die Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit einer Klärschlamm Trocknung wird untersucht, insbesondere unter Berücksichtigung vorhandener Abwärmequellen in der Region (Geothermie, Bioabfallvergärung, landwirtschaftliche Biogasanlagen, industrielle Abwärme). Desweiteren werden die Möglichkeiten der thermischen Klärschlammverwertung betrachtet (gemeinsame eigene Anlage, Nutzung vorhandener regionaler Kapazitäten, Verwertung in weiter entfernten Anlagen).

Basierend auf den Ergebnissen wird ein Konzept für die beteiligten Kläranlagen ausgearbeitet, das auch die Errichtung gemeinsamer Anlagen beinhalten kann.

### **Bewertung:**

Die Klärschlammverwertung ist ein großer Kostenfaktor der Abwasserbehandlung. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit. Durch den Ansatz, die Klärschlammverwertung gemeinsam anzugehen, können regionale Lösungen realisiert werden, die für den einzelnen Kläranlagenbetreiber außerhalb der wirtschaftlichen Möglichkeiten liegen. Dabei können auch verstärkt ökologische Aspekte berücksichtigt werden, die bei Einzellösungen oft aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zurückstehen müssen.